

Münster den 2^{ten} Oktober 1872.

Gefragte Leinwand!

Durch die Güte unserer verehrten Herrn Leder folgt
 durch Kailland Besorgung Ihrer Feinweberei
 ein Gedicht auf ein Gedicht, eine Pflanzlinie auf
 eine Pflanzlinie, die gerade davon am Vornehen
 die Wirkung Ihrer Arbeit auf jedes besondere
 Zeug und Garnitz mir bedächtig, und Ihnen
 Lieder machen wird. Was Sie mir über Ihre
 jüngste Beschäftigung gefassten, - diese Befehle,
 goldener Worte einer sehr alt vaterlichen
 - nation. - hat mich unerschrocken tief ergriffen
 und befruchtigt in Friste Ferdinands, die,
 so viel auf demselben auf jetzt, unter Anzeigung
 und Fuß, auf andere Gebiete gelinkt gezogen
 und geflügelt wird und darüber manchmal an
 diesen "mit der Zeit zusammenwachsen". So viel
 es z. B. der "Goldin von Gärten, leider erst vor
 8 Tagen ein, für den Hermann bey jeder Gabe
 (am 4^{ten} Oktober) im Preisung 1^{er} für den in
 Kreutz) bei mir zu bedanken, die 1 mit über
 26 Menschen und 15000 Lagen für die
 in Güte in Kreutz gefassten hatte. Von diesen
 8 Tagen mir fielen mit 2 für die Customen und
 wieder 2 für die Pachtung an, die müsste ich
 "mit der ganzen Arbeit in Tagelohn ^{gebühren} mit der
 und gefassten Lohnte in 4 Tagen fertig bringen,
 neben meine Beifolge für die Pachtung 99
 ist mir gut, und meine liebe Frau mich
 nicht darauf ist, und erst Morgen Mittag

von Dufayen zu verwickeln, um die Dufayen all aus
"Sich zu vernehmen, Und doch - trotz Alledem mit
Alledem - zu verwickeln und giebt das bewusste Pöbel,
"wogal in meiner inwendigen den Dufayen
fröhlich sein einzig altes, einziges Lied fast von
vertraulichem Wohlsein und dem unerbittlichen Dufayen,
Dufayen seine eigene Freunde Andren Freunde zu machen,
in Wort und Bild, Dufayen einen Dufayen oder einen
Lied, Dufayen gutem Willen oder Dufayen einen Dufayen,
ja nachdem es die Umstände bedingen.
Ich so diringendst gerne fülle ich, erachtet
Fremd, diesen Brief wieder einmal mit einem Dufayen
"worte verwickeln, - aber da, muß ich für gewöhnlich
wird für die Dufayen zu sein Freunde und Dufayen
sich wieder verweisen, denn ich mit bestem Willen
wird zu der lieben, bewußtlichen Dufayen können
Lied dafür, - aber mein nächstes Lied, das
sich die Dufayen, - soll es seinbringen.
Zweit haben, gleich dem Lied - Mofen, einem
Lied alle Hände voll Arbeit, um meine
lieben Fremden einen blühenden Dufayen zu bereiten.
Diesmal giebt sie über die Dufayen "das
Mühen" - im waldenden Goldfaden und weißem
Garn, mit Wolle und Lila bekränzt, einem
wird, wird fast von Dufayen im Dufayen selbst
das "wirdlichen Dufayen" aber nicht von Alledem
Fremden und die blühenden Dufayen, zu für die Dufayen
sich selbst mit der - mit bewußtlichem Goldmühen
wirdlichen Dufayen. Die Dufayen des Dufayen Lied
"sein fast in meiner Fremden mühen geachtet, eine
sich selbst mit selbst bereiten, "Die Dufayen, die ich über,
"flieg, schein mit selbst bereiten für meine Dufayen
"wird bewußtlich zu sein, doch nicht, ich wird mich
wirdlichen viel mehr in die Dufayen und für die Dufayen"

nahezu 11. Zwei Festtage im zweiten April der
Katholischen Kirche sind in Wien, wie Sie
widerständig erklären und habe Sie mich mit 181 in
2 bezugsnehm. jedoch, der Name "Glückwünsche" ist
eine von dem wunderlichen Freunde geschickte Begrüß-
ung für das Wasen meines Herrn, - wie es, der
Zelbverbleibe, ab oben steht mit tief Dank, letzte
mal begrüßt Sie auf eine Briefpelle meines Herrn,
wie Sie von einem wasgestalten, einseman Glück
-wünsche bezieht, der allabendlich ^{das} weyten derselben
Pelle in desflußgarten lauslet, - ein lebendes
Gedicht, zu dem ich mich die Worte zu finden wey
nicht Mühe genug fand in meinem - zur Zeit über,
viel bequemen u. Waser Album. "Freilich wird, wenn
Sie ab schreiben, Ihnen mich wey schreiben, da es
Sie gründlich u. tiefgehend weyset. d. f. Sie
zu erklären bezieht ich mich ab mich weyset.
Mein "Postbüchlein", wird gut, wenigst sehr
bisher mich jedes meines Jahresenden bezieht
welchen ^{von Blatt} richtig begeben in seine jungen
Tage. Ich habe mich selbst dem alles Critikus
- in Sie den speziell weygebunden, u. ein Kind,
cithen ich mich über wey, wenn es fertig ist, mit
Unvollendet für Kinder, wie für's Volk, mich
da ist; leider, daß ich meinen kleinen Neffen mich
mich cithen kann, der mich oft so herzlich gesagt!
Der alte u. Jofob, ein gewisses Pärchen, hatte lieblich
Lied der Namen, was mich viel gilt von dem letzten
Freudigen, der das Jofobte gegeben, was sehr für's
-ge hat und Name sehr sehr wey einseman, den
ich mich endlich von dem Namen weyset, daß

